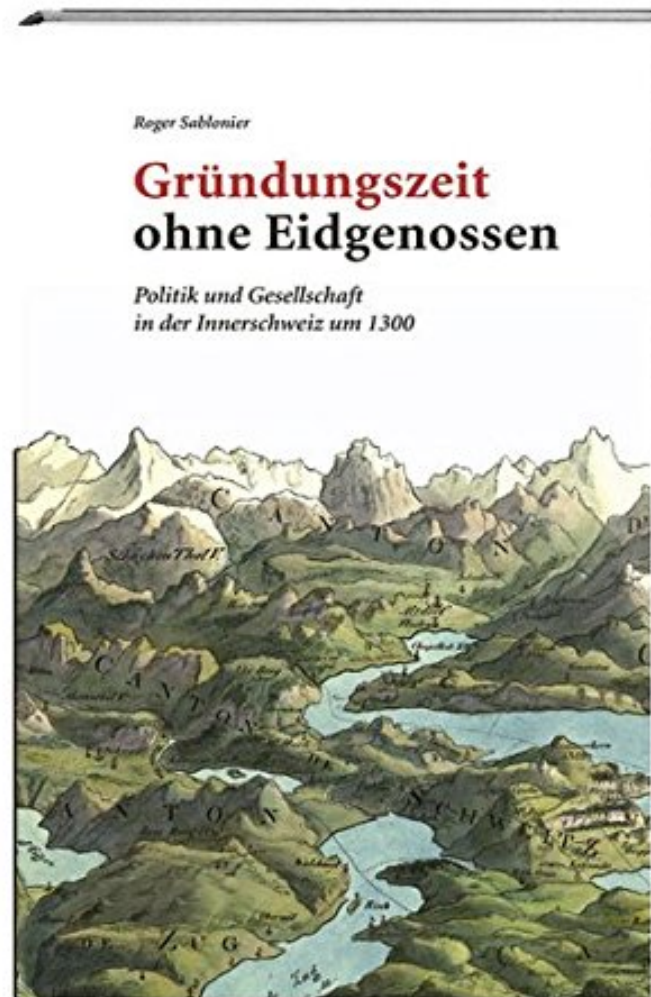


(Read ebook) Grndungszeit ohne Eidgenossen: Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300

Grndungszeit ohne Eidgenossen: Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300

Von Roger Sablonier

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #849759 in BcherVerffentlicht am: 2013-01-28Abmessungen: 9.72 x 1.10b x 6.34l, Einband: Gebundene Ausgabe288 Seiten | File size: 69.Mb

Von Roger Sablonier : Grndungszeit ohne Eidgenossen: Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Grndungszeit ohne Eidgenossen: Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswert, bereicherndVon Kuenzler PeterGraf Werner von Homberg war mir bis anhin vorwiegend als Minnesnger

(siehe Manessische Liederhandschrift) bekannt. Dass er sich als Söldnerführer von Schwyzer Haudegen bei Morgarten 1315 gegen seinen Rivalen, den Habsburger, durchsetzte, führte, laut Sablonier, zum Morgartenbrief von 1315. Werner von Homberg ging es primär um die Sicherung seiner Ansprüche auf das Rapperswiler Erbe und die Fortsetzung der Reichsvogtei in den Waldstätten. Die Waldstätten sind nach neuester Erkenntnis also aus einem "Adelssubstrat" hervorgegangen. Viel weniger sind sie als Ergebnis kommunaler Bewegungen zu sehen. Das ist sicher das eher Ueberraschende. Das Problem mit dem Homberger besteht nun darin, dass er schon 1320 von der Bildfläche (wahrscheinlich Tod in Italien) verschwand und sich von da an das kommunale Moment in Schwyz, Uri und Unterwalden durchaus als Triebkraft durchsetzte. Die ganze Entwicklung verschiebt sich lediglich um ca. 20 Jahre nach vorne. Selbstverständlich gilt es im weiteren Verlauf den Einfluss der Reichsstädte Zürich und Bern und die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die Sablonier genau aufführt, zu berücksichtigen. Schlussendlich scheint mir aber der Versuch die "Eidgenossen" als passive Mannerviermasse des Adels zu sehen, als zu wenig überzeugend. Zumal ja zu den indischen Potentaten ja auch Adelige der Region gehörten (von Attinghausen), die ein Interesse an der Mitgestaltung der Politik hatten. Insgesamt: Ein sehr gutes Buch auf das jeder Historiker und Interessierte schon lange gewartet hat.

Kurzbeschreibung Seit bald 50 Jahren ist die sogenannte Gründungszeit der Eidgenossenschaft um 1300 nicht mehr zusammenhängend und zeitgemäss dargestellt worden. Zeit also für ein neues und wegweisendes Standardwerk, das sich vom Ballast alter Sichtweisen befreit. Die klassischen, auf die Innerschweiz zentrierten Themen der frühen Schweizergeschichte - der Bundesbrief von 1291, die Ereignisse am Morgarten 1315 und die Reichsfreiheit in den sogenannten Knigsbriefen - werden neu dargestellt und auf innovative Weise in die weiteren politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet. Das Buch stützt sich auf jahrelange intensive Forschungen und setzt neue Maßstäbe in der Darstellung der sogenannten Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft um 1300. Ein neuer Umgang mit den Dokumenten auf kulturgeschichtlicher Basis und unter Verwendung von 14-C-Altersbestimmungen führt zu teilweise spektakulären Resultaten für einzelne Schlüsseldokumente.